

Klarinette und Laute singen

Ein großartiges Duo im
Grazer Minoritensaal.

Laute und Klarinette
stammen aus verschiede-
nen Epochen, es gibt keine
gemeinsame Literatur, aber
Ungleichzeitigkeit kann
zum Glück aufgehoben wer-
den. Das bewiesen David
Orlowsky (Klarinette) und
David Bergmüller (Laute)
beim Meerscheinkonzert,
dessen Titel „Alter Ego“ ihre
kongeniale Zusammenarbeit
betont, die vom elisabe-
thanischen Lautenlied bis
zur Eigenkomposition reicht.

Meditativ mit Thomas
Preston und John Dowland
beginnend, entfalteten sich
vielschichtige Hörerlebnisse.
Vor einer stampfenden
Hornpipe von Henry Purcell
schwebte die ätherische
Hommage an die hochbetag-
te australische Tänzerin
Eileen Kramer. Durchaus im
Sinn des Philosophen Gilles
Deleuze, der „die ins Unend-
liche gehende Falte“ als
Charakteristikum barocker
Kunst nennt, dringt das
Zusammenspiel der beiden
Musiker in seiner Konzen-
tration durch individuelle
und formale Schichten, legt
neue Dimensionen frei.

Auf „Zeitfaltung“, eine
bestechende, Klarinette und
Laute rhythmisch versetzen-
de Komposition, folgten in
fluiden Übergängen Kaps-
bergers „Tocatta Arpeggiata“
und Bergmüllers „Napoli-
Sketches“. Am Ende einer
Stunde vieler Höhepunkte
standen die berühmten
Purcell-Arien wie das Lied
des Frost Genius oder „Music
for a While“. Der Text fehlte
nicht, es sangen Klarinette
und Laute. **Beate Frakele**